

## **Multirationale Grundfragen im Zusammenwirken von ambulantem Pflegedienst und privat angestellten osteuropäischen Hilfskräften - eine diakoniewissenschaftliche Analyse**

### Abstract

Es gehört zum Alltag, dass häusliche Pflege von Hilfskräften aus Osteuropa ergänzt und durch ihr Zutun sichergestellt wird. Menschen aus Osteuropa sind mittlerweile integraler Bestandteil der hiesigen Versorgung.

In der vorliegenden Arbeit führt der Autor an das Thema privat angestellter osteuropäischer Hilfskräfte in deutschen Privathaushalten heran und stellt die besonderen Herausforderungen dar, denen sich Pflegedienste in diakonischer Trägerschaft sowie deren Mitarbeitende gegenübergestellt sehen, wenn sie innerhalb des Settings agieren. Es ergeben sich situative Kooperationsmomente mit professionellen Versorgern. In Interessensallianz entsteht ein Zusammenwirken von privat angestellter osteuropäischer Hilfskraft und professioneller ambulanter Krankenpflege in diakonischer Trägerschaft.

Der Autor identifiziert in den „privat angestellten osteuropäischen Hilfskräften“ eine neue Gruppe ohne sichere Anbindung im Pflege- und Versorgungssetting. Im Weiteren legt er dar, dass es bislang zum Umgang seitens professionell Helfender keine expliziten Aktionsmuster, Automatismen oder antizipative Verhaltensstrategien gibt. An vielen Stellen ist der Umgang mit Hilfskräften aus Osteuropa seitens des öffentlichen Pflegesystems unstrukturiert und von Seiten der Diakoniewissenschaft noch unreflektiert.

Multirationale Bedeutungskontexte werden betrachtet und Spannungsfelder zwischen unterschiedlichen Rationalitäten aufgezeigt, u.a. indem unterschiedliche Rationalitäten innerhalb der Organisationslogik ambulanter Pflege vorgestellt werden. Das häusliche Pflegesetting als Konstellation wird hinsichtlich der Verbindungen der agierenden Stakeholder untersucht und der besondere Auftrag an ambulante Krankenpflege wird verdeutlicht. Ausgehend vom konkreten Pflegesetting werden Anforderungen an multirationales Management dargestellt und Managementkonkretionen erwogen.

Es ergeben sich einerseits umfassende Beobachtungs-, Positionierungs- und Gestaltungsempfehlungen für die Unternehmensführung. Andererseits kann die Arbeit als Grundlage weiterer wissenschaftlicher Beschäftigung mit dem Thema dienen.